Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 266. Sonnabend den 22. September 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Telegramme.

WTB. Petersburg, 21. September. Das „Journal de St. Pétersbourg" theilt mit, daß am Mittwoch in der Reichsbank die Verification der Creditbillets des Umwechselungsfonds, welcher jüngst um 15 Millionen Goldrubel erhöht wurde, stattgefunden habe. Der Verification wohnten der Reichscontrolleur, der Adjunct des Finanzministers, die Mitglieder des Börsencomités, sowie russische und ausländische angesehene Kaufleute bei. Der Metallkassenbestand am 18. d. betrug 211 472 495 Metallrubel, außer den 15 Millionen Goldrubeln des Reichsschatzes, welche als Umwechselungsfonds für die neuen Creditbillets deponirt sind.

Ueber Saffranin

spricht sich Herr Dr. Niederstadt in Nr. 36 der hier erscheinenden „Chemisch-technischen Zeitung" folgendermaßen aus:

„Dieser Farbstoff wird seit 21 Jahren in den Handel gebracht und dient unter Anderem zum Färben von Nudeln, Liqueuren und Mehlspeisen.

Es wurde solcher auch von mir neuerdings untersucht, und darin 26,24 Proc. fester, unverbrennlicher Rückstand gefunden. Die Bestandtheile desselben sind Chlor, Spur Eisenoxyd, sehr geringe Menge Schwefelsäure; ferner enthält das Saffranin reichlich Kali, auch Unterphosphorsäure; es ist Dinitrokresolkalium. Pikrinsäure und deren Salze sind keine Spur darin.

Zum Färben von Lebensmitteln ist für 1½—2 Pfd. Mehl aber Nudeln nur die Menge von 8 mg erforderlich, ebenso ist der Liter Spiritus mit 1 cg bereits voll gelb gefärbt. Eine solche Menge von den bezeichneten Gemischen wird von einer Person auf einmal zur Zeit nicht eingenommen, es wird vielmehr höchstens der 8. bis 10. Theil auf einmal genossen.

Es sind nun von zwei Seiten — B. Gerlach (Archr. f. angew. Chemie 1888, I, 290) und Mezl (Berichte d. deutsch. chem. Ges. 1887, 20, 2885) — Versuche über die Wirkung des Farbstoffs auf Hunde und Kaninchen angestellt.

Diesen Thieren sind täglich theils Dosen von 0,08 g 3 Wochen und länger eingegeben, theils sehr große Gaben von 2,5—8 g auf einmal beigebracht. Die Art, wie die Dosen den Thieren, welche nur 1000 bis 12 000 g Schwere hatten, applicirt wurden, war die für die Aufnahme in den Organismus denkbar ungünstigste; nicht zu verwundern ist daher, daß manche Versuche einen schlechten Ausgang nahmen, mit Starrkrämpfen und auch Tod bei den Thieren endeten. Diese Versuche sind von keinerlei von allen Aerzten bestätigt. An der Straßburger Universität wurden einem Hunde von 14 Pfd. Schwere täglich 0,1 g eingegeben. Nachdem diese Dosengröße 3—4 Wochen fortgesetzt war, ergab sich keine Verminderung des Körpergewichtes des Hundes, noch irgend welche Erkrankungserscheinung.

Die königliche sächsische Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege, auch die Thierarzneischule in Dresden und eine Anzahl der anerkanntesten öffentlichen Chemiker sprechen in Gutachten die Unbedenklichkeit des Farbstoffes öffentlich aus.

Die Unbedenklichkeit des Farbstoffes geht am besten daraus hervor, daß in den langen Jahren, wo er viel in Fabriken fabricirt und in den Handel gebracht wurde, gesundheitlich nachtheilige Folgen durch die Verwendung bei Nahrungsmitteln nicht bekannt geworden sind. Die Verwendung des Farbstoffes erfolgt nur in Fabriken; im Kleinhandel und Handverkauf, wie es beim Saffran der Fall ist, findet er sich nicht.

Da der Farbstoff durch das vom Reichstage und Bundesrath angenommene Gesetz vom 1. Mai 1888 zugelassen ist und gesetzlich der Verkauf erlaubt ist, hat auch das Gesundheitsamt die auch heute geltende Ansicht vertreten, daß außerordentlich kleine Mengen zum Färben jedesmal nur nöthig sind. Wie wenig die Versuche der Herren Wehl und Gerlach für die Ausscheidung des Saffranins aus der Zahl der zugelassenen Farbstoffe für eine Behörde maßgebend sind, würden die Versuche mit äquivalenten Mengen von in unseren Haushaltungen gebrauchten Gewürzen, spanischer und schwarzer Pfeffer ergeben. Diese Versuche würden ein mißliches Resultat an den Objecten hervorbringen. Bewährte Arzneistoffe, Opium, chlorsaures Kali, Karbolsäure, in großen Dosen täglich in unseren Organismus eingeführt, ergeben bedeutende Störungen der Gesundheit. Es liegt gar kein Grund vor, warum noch allgemeinen Anschauungen das Saffranin zu verbieten ist."

Vermischtes.

Leipzig, 21. September.

*— **Leipziger Garnbörse.** Die heute in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abgehaltene Garnbörse war ziemlich gut besucht. Die Stimmung charakterisirte sich für baumwollene Garne als sehr fest. Die Spinnereien sind stark beschäftigt, renommirte Etablissements haben bis Ende des Jahres und theilweise darüber hinaus ihre ganze Production verschlossen. Weberei, die mit Garnen nicht gedeckt sind, müssen trotz gedrückter Waarenpreise höhere Garnforderungen bewilligen und versuchen infolge dessen, da sie sonst mit Verlust arbeiten würden, bessere Preise für ihre Fabrikate durchzusetzen. — In Leinengarnen entwickelte sich zu recht festen Preisen mäßiges Geschäft, und zwar gilt die Festigkeit der Preise sowohl für feinere wie auch für gröbere Nummern. Bei der recht guten Beschäftigung der Spinnereien und angesichts des Steigens der österreichischen und russischen Valuta glaubt man eine weitere Erhöhung der Garnpreise in Aussicht nehmen zu können. — Jutegarne rapid steigend, auf fernere Preissteigerungen wird mit Bestimmtheit gerechnet.

* **Leipziger Disconto-Gesellschaft.** In der Generalversammlung der Actionaire vom 20. August d. J. war bekanntlich der vom beklagten Aufsichtsrath angebotene Vergleich gegen eine geringe Stimmenzahl angenommen worden. Seitens dreier Actionaire, welche damals gegen die Annahme dieses Vorschlags gestimmt hatten, wird nun versucht, jenen Beschluß wieder aufzuheben. Dieselben haben nämlich gegen die Actiengesellschaft, vertreten durch deren Liquidator, Herrn Rechtsanwalt Dr. Meyhold, und den Aufsichtsrath, auf Wiederaufhebung jenes Abkommens zwischen Gesellschaft und Aufsichtsrath Klage erhoben und stützen ihren Antrag darauf, daß die Versammlung vom 20. August d. J. ebenso wie die darin gefaßten Beschlüsse ungültig seien, weil die Bestellung des Herrn Liquidators durch das hiesige Amtsgericht nicht dem Gesetze gemäß erfolgt und somit die durch denselben erfolgte Berufung der Generalversammlung nicht zu Recht beständig sei. Sie behaupten überdieß, daß die Bestellung des Herrn Liquidators seitens des hiesigen Königlichen Landgerichts hätte erfolgen müssen. Die Frage, von deren Entscheidung der Ausgang der vorgedachten Klagen abhängig ist, ist zur Zeit völlig ungelöst und streitig. Im Gesetz selbst ist ein Anhalt für die Richtigkeit der klägerischen Behauptung nicht gegeben, da dieses nur die Bestellung des Liquidators durch den „Richter" vorschreibt, ohne sich darüber auszusprechen, durch welchen Richter die Bestellung zu erfolgen hat.

*— **Credit- und Sparbank zu Leipzig.** Die Actien der Credit- und Sparbank zu Leipzig sind an der heutigen Börse zu 132,50 gehandelt worden.

*— **Uebersicht über die bei der Güter-Expedition Leipzig I (Bayerischer Bahnhof) pro Monat August** ein- und abgegangenen hauptsächlichsten Gütermengen. a. Empfang: Eilgut Binnenverkehr 429 815 kg, Eilgut Durchgangs-Verkehr 184 543, Frachtgut Binnenverkehr 2 283 108, Frachtgut Durchgangs-Verkehr 308 515, Kohlen 28 311 300, Sammelgut 639 660, Bier 759 100, Holz 1 380 720, Steine 10 703 800, Eisen 501 380, Kalk 1 130 000, Bücher 195 920, Papier 519 780, Wollwaaren 172 440, Hafer 102 640, Briquetts 320 500, baumwollene Waaren 198 940, Sand 442 500, diverse Ladungen 1 231 320, Summa 49 816 763 kg; b. Versandt: Eilgut 308 643 kg, Stückgut 3 948 031, Sammelladungen 1 474 715, Spiritus 92 150, Eisen 560 484, Hülsenfrüchte 25 391, diverse Ladungen 1 580 176, Summa 7 989 989 kg. — Kartoffelsendungen im Durchgangs-Verkehr 116 Wagenladungen mit 1 190 800 kg.

*— **Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im August c. I. Frachtgutempfang.** a. Wagenladungsgüter: Steine 15 998 130 kg, Kohlen 11 621 050, Holz 2 541 550, Getreide und Mühlenfabrikate 4 046 800, Sperrmüll 36 880, Sammelgüter 967 800, verschiedene Güter 2 061 170, zusammen 40 272 840 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 4 529 249 kg. c. Im Ganzen bezifferte sich der Empfang an Frachtgütern auf 44 801 589 kg. II. Frachtgutversandt. a. Wagenladungsgüter: Getreide 1 028 900 kg, Mühlenfabrikate 472 700, Häute und Felle 110 400, Düngemittel 129 200, Sammelgüter 1 649 800, verschiedene Güter 1 942 100, zusammen 5 333 100 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 4 086 508 kg. c. Der Gesammtversandt bezifferte sich auf 9 419 608 kg. III. Gesammte Frachtgutbewegung: Wagenladungsgüter 45 605 440 kg, Stückgüter 8 615 757, zusammen 54 221 197 kg. Im Juli c. bezifferte sich die gesammte Frachtgutbewegung auf nur 42 428 270 kg Wagenladungsgüter und 8 424 552 kg Stückgüter, zusammen auf 50 852 822 kg, so daß der Verkehr des August c. den seines Vormonates um nicht weniger als 368 875 kg überteilt, von denen 3 177 170 kg auf Wagenladungsgüter und 191 205 kg auf Stückgüter entfielen. Zur Bewältigung des gesammten Güterverkehres waren erforderlich 1304 Güterzüge (834 im Eingange und 560 im Ausgange) und 53 014 Güterwagen (26 531 im Eingange und 26 503 im Ausgange). IV. Eilgutverkehr. a. Empfang: Im Binnenverkehre 639 014 kg und im directen Verkehre 50 610 kg, zusammen 689 624 kg. b. Versandt: Im Binnenverkehre 322 300 kg und im directen Verkehre 58 200 kg, zusammen 380 500 kg. c. Der gesammte Eilgutverkehr bezifferte sich demnach auf 1 070 124 kg. V. Reisegepäckversandt: im Binnenverkehre 161 435 kg und im directen Verkehre 9510 kg, zusammen 172 935 kg.

*— **Reisegesellschaft „Herrmannsbad" zu Lausigk.** Nach dem Geschäftsbericht pro 1887/88 haben die Einnahmen in fast allen Positionen einen erfreulichen Mehrgewinn ergeben, nämlich: Bäder 2857,90 ℳ (gegen 1901,05 ℳ im vor. Jahre), Logis 808,17 ℳ (900,16 ℳ), Curtage 196 ℳ (Verlust 168,89 ℳ), Pacht 2856,52 ℳ (2708,75 ℳ). Die Ausgaben stellten sich wie folgt: Grundstücksunterhaltung und Verwaltung 2977,35 ℳ (3100,83 ℳ), Kohlenverbrauch 854,05 ℳ (760,55 ℳ), Inventarienkosten 570,75 ℳ (570,66 ℳ), Zinsen 3714,45 ℳ (4124 ℳ). Hiernach haben sich Einnahme und Ausgabe bis auf eine Differenz von wenigen hundert Mark gedeckt und wenn sich die Unterbilanz trotzdem von 9440,57 ℳ am Schlusse des vorigen Geschäftsjahres auf 11 199,58 ℳ erhöht, so gründet dies zur Hauptsache darin, daß die gesetzlichen Abschreibungen auf Grundstück, Mobiliar und Wäsche mit zusammen 1855,89 ℳ zu bewirken waren. Die Unterbilanz vergrößerte sich im Ganzen am 1768,99 ℳ gegen 3799,38 ℳ im Vorjahre.

*— **Grechwitz-Grimmaer Braunkohlenbauerei in Grechwitz.** Unter dieser Firma hat sich in Grechwitz eine Gewerkschaft mit dem Sitze in Grimma gebildet, deren Statuten jetzt von dem Ministerium bestätigt worden sind.

*— Um eine recht unangenehme Erfahrung reicher sind etwa 200 Mitglieder eines Consumvereins nahe bei Zwickau geworden. Der betreffende Verein hatte am Anfang dieses Jahres 200 neue Actien zu 200 ℳ ausgegeben und aus Versehen unterlassen, vor der Ausgabe den nach dem Stempel-Steuergesetz erforderlichen Stempel zu jeder Actie zu verwenden, und ist deshalb jeder Besitzer einer derartigen Actie mit einer Geldstrafe von 25 ℳ, der Vereinsvorstand aber mit einer solchen von 2000 ℳ belegt worden. (A. Z.)

*— **Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn.** Diese Actien-Gesellschaft ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundcapital beträgt 750 000 ℳ und ist in 750 Stück auf den Inhaber lautende Actien von je 1000 ℳ eingetheilt. Zur Ergänzung des Anlagecapitals ist eine Anleihe in Höhe von 750 000 ℳ in Aussicht genommen. Die Gründer der Gesellschaft sind die Herren Bankier Parrisius und Reg.-Baumeister Lestner in Berlin, Ingenieur Jolles und Bankdirector Böttcher in Dresden, Bankdirector Emperius und Kaufmann Roscher in Zittau.

. **Dresden, 21. September. **Kohlentransporte auf den königl. sächs. Staatsbahnen** in Wagenladungen zu 5000 kg während der Woche vom 9. bis mit 15. September c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 8058 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 4075 und aus dem Dresdner Bezirke 1372, zusammen 13 505 Ladungen sächsische Steinkohlen gegen 13 456 in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 1281, böhmische Braunkohlen 10 766 und altenburgische Braunkohlen 3346 Ladungen, Kohlen überhaupt 28 898 Ladungen, demnach durchschnittlich jeden Tag 4128 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden auf den sächsischen Staatsbahnen an Kohlen im Ganzen 29 408 Ladungen oder 4201 Ladungen durchschnittlich jeden Tag befördert.

†† **Steinkohlenbergbau im Plauenschen Grunde.** Nach amtlichen Mittheilungen der königlichen Berginspection Dresden betrug die in den Steinkohlenwerken des Plauenschen Grundes im Jahre 1887 geförderte Kohlenmenge 603 105 t (gegen 583 716 t im Jahre 1886) im Werthe von 5 084 541 ℳ (gegen 4 608 842 ℳ im Jahre 1886). Es stellt sich somit der Durchschnittspreis für die Tonne auf 8,4 ℳ, also um 53,5 ₰ höher wie im Vorjahre (7,9 ℳ). Den höchsten Durchschnittspreis hatten die Kohlen der fiscalischen Werke (286 817 t im Werthe von 2 484 188 ℳ), also die Tonne 8,66 ℳ. Die Preise bei den Burgker Werken stellten sich bei 234 318 t Förderung im Werthe von 1 989 153 ℳ auf 8,49 ℳ, die des Hänichener Steinkohlenbauvereins bei 76 822 t Förderung im Werthe von 577 492 ℳ auf 7,5 ℳ 53,4 ₰ pro Tonne. Bei den zwei kleineren bestehenden Werken kam der Durchschnittspreis auf 8,75 ℳ bzw. 5,39 ℳ pro Tonne. Eines derselben hat den Betrieb wegen Unbauwürdigkeit des Flözes eingestellt. Die Gesammtzahl der beschäftigten Arbeiter war 2872 (darunter 199 weibliche), an welche 2 595 733 ℳ, also auf den Kopf 903,80 ℳ Lohn gezahlt wurden. Der Durchschnittslohn überstieg somit den des Vorjahres (859,77 ℳ) um 44,3 ℳ und erreicht beinahe den höchsten in der Periode 1872 bis 1876 gezahlten Durchschnittslohn von 905,1 ℳ. Berechnet man die Jahresleistung auf den Kopf des Arbeiters, so stellt dieselbe sich 1887 auf 210 Tonnen, ist also um ein Geringes (2,1 t.) gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Der aus den Arbeitslöhnen erwachsende Theil der Gestehungskosten pro Tonne ist dem früheren Durchschnittsverdienste entsprechend um 4,05 ℳ in 1886 auf 4,3 ℳ gestiegen. Die Zahl der Beamten war 115, welche im Durchschnitt 1976,91 ℳ, also 63,91 ℳ mehr als im Vorjahre Gehalt bezogen. — Die vorstehenden ziffernmäßigen Angaben lassen auf eine erfreuliche Besserung der Lage des Plauenschen Steinkohlenbergbaues schließen.

—n. **Gotha**, 20. September. Die von der herzogl. Brandversicherungsanstalt und den im Herzogthum zum Geschäftsbetrieb zugelassenen 32 Privat-Feuerversicherungsanstalten für gemeinnützige Zwecke im Interesse der Feuersicherheit geleistete Sporc. Abgabe hat im abgelaufenen Rechnungsjahre eine Einnahme von 21 327,97 ℳ ergeben. Die Gesammt-Jahreseinnahme stellte sich mit Hinzurechnung des Uebertrages aus der vorjährigen Rechnung auf 48 777,39 ℳ. Die Ausgaben betrugen 29 159,80 ℳ, darunter 4067 ℳ jährliche ständige Beiträge und 9700 ℳ einmalige Bewilligungen zur Organisation und Unterhaltung der Feuerwehren, 6847 ℳ Bewilligungen zu Wasserleitungen und baulichen Herstellungen im Interesse der Feuersicherheit. Es ergiebt sich mithin am 1. Juli 1888 ein Bestand von 19 617,79 ℳ, welcher um 2827,42 ℳ niedriger ist, als der Bestand des Vorjahres. — Die Eisengießerei „Ernsthütte" zu Cortendorf bei Coburg feierte vorgestern den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Das Etablissement gehört jetzt zu den bedeutendsten Großindustriewerken des coburger Landes.

Berlin, 20. September. In Wien soll sich, wie man der „B. B.-Z." meldet, ein Hausse-Syndicat für die Actien böhmischer Eisenbahnen gebildet haben, an dessen Spitze ein auf diesem Gebiet sehr bekanntes und capitalkräftiges Haus steht. Im Zusammenhang hiermit lagen heute starke Kaufordres für die betreffenden Actien hier vor, und die Speculation stumme nicht, sich an der bevorstehenden Bewegung lebhaft zu betheiligen. Am beliebtesten war der Verkehr in Tarnowitzer-Bodenbacher, sowie in Buschtiehrader Actien, da bezüglich beider Bahnen sehr gute Verkehrsnachrichten vorliegen. Was die Buschtiehrader Bahn betrifft, so soll der Kohlenverkehr in einer außergewöhnlich günstigen Entwickelung begriffen sein, was mit den starken Bezügen von böhmischer Kohle nach Sachsen und mit der beginnenden Zucker-Campagne zusammenhängt; man glaubt daher auf gute Betriebsmittel für die nächste Zeit rechnen und den 1888er Dividenden-Coupon hoch taxiren zu können. Großer Umsätze hatten sich auch die Elbethalbahn-Actien zu erfreuen, für welche ähnliche Gründe sprechen, wie wir sie eben bezüglich der Buschtiehrader Bahn berührt haben.

*— **Aenderungen im Patentwesen.** Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß auf dem Gebiete des Patentwesens, sei es durch Abänderung des Gesetzes oder, was eher zu erwarten ist, durch anderweite Ausführungsbestimmungen eine Aenderung eintreten möchte. Einstweilen sind die Ergebnisse der bekannten Erhebung einer sehr genauen Prüfung unterzogen worden und es wird darüber an das Reichsamt des Innern berichtet werden.

*— **Erweiterung des preußischen Nebenbahnen-Netzes.** Es gilt als gewiß, daß dem nächsten preußischen Landtage aus dem Ministerium für die öffentlichen Arbeiten eine fernere Erweiterung des Nebenbahnen-Netzes zugehen wird; über die Richtung, in welcher dieselbe erfolgen soll, ist vorläufig nichts bekannt, es scheint auch, daß die letzten Entscheidungen darüber noch vorbehalten sind.

*— **Vom Zuckermarkt.** Auf dem Zuckermarkte ist in den letzten Tagen eine entschieden feste Tendenz zum Durchbruch gekommen, die namentlich von Deutschland ihren Ausgang nahm. Bei äußerst spärlichem Angebot seitens der ersten Hand haben sich die Notizpreise gehoben. In raffinirter Waare ist die Tendenz unverändert sehr fest. Der Ausgleich der Preise von alter und neuer Waare vollzieht sich sichtlich zu Gunsten der Verkäufer, die höhere Preise diktiren. In Wien ist Triest die Spekulationsthätigkeit eine sehr bedeutende und fanden in letzter Zeit darin namhafte Meinungsäußerungen statt.

*— **Kali-Syndicat.** Die „Nat.-Ztg." schreibt unterm 20. d. M.: „Die Verhandlungen betreffs Erneuerung des Kali-Syndicats sind gestern nicht zu Ende geführt worden und findet deshalb heute noch eine Schlußsitzung statt. Wenn dieselbe zu keinem befriedigenden Resultate führt, so ist die Schuld zweifelsohne den beiden kleinen Werken zuzuschreiben, denn wie wir hören, haben sich die drei größeren Werke Westeregeln, Neu-Staßfurt und Aschersleben damit einverstanden erklärt, ersteren den Proceßtag einzuräumen, der ihnen von den fiscalischen Werken zugeschlägt ist."

*— **Kali-Convention.** Wie uns aus Berlin telegraphisch mitgetheilt wird, ist in der dort stattgefundenen Sitzung der an der Kali-Convention betheiligten Staats- und Privatwerke eine Einigung über die Bedingungen einer Fortdauer der Convention erzielt worden. Der Antheil Ludwig II. an der Gesammtcarnallit-Förderung wurde von 7,70 Proc. auf 10,80 Proc. erhöht.

*— **Preiserhöhung für Jutefabrikate.** Wie die „H. B.-H." vernimmt, sind sämmtliche Jutefabrikate von Freitag an wiederum um volle 5 Proc. im Preise erhöht, wodurch Preise eine Höhe erreicht haben, wie solche seit 4 Jahren nicht dagewesen ist. Bedingt wird diese Hausse durch die Thatsache, daß die bevorstehende Rohjute-Ernte nicht andersweitig für den vorhandenen großen Consum ist und jetzt daher, zum Spätherbst noch eine ganz wesentliche weitere Preissteigerung bevor.

B-ch. **Papier-Ausstellung, Berlin.** Die Ausstellungsräume waren am heutigen Abend bei Concert und elektrischer Beleuchtung vollständig gefüllt; die Theilnahme des Publicums ist dauernd eine außerordentlich rege, so daß die Aussteller mit den bis jetzt erzielten Resultaten recht zufrieden sein können. Der größte Theil der ausgestellten Maschinen ist verkauft, auch sind auf andere Artikel befriedigende Aufträge ertheilt worden. So können wir in Ergänzung unseres ersten Berichts mittheilen, daß die vom Drechslermeister Diedrich in Berlin, Auguststraße 2, ausgestellten Billard-Bälle und Kegel-Kugeln aus Papiermasse in großen Posten von Engländern und Russen bestellt worden sind. Es hat somit den Anschein, wie wenn diese Fabrikate vermöge ihres billigeren Preises die theueren Elfenbeinbälle verdrängen werden und es wäre in Anbetracht dieses Umstandes zu wünschen, daß die auswärtigen Patente, welche der Aussteller verkaufen will, von deutschen Firmen erworben würden. — Am Sonntag, den 23. d. M., wird, wie schon gemeldet, die Papier-Ausstellung geschlossen werden.

† **Actien-Gesellschaft für Asphaltirung und Dachbedeckung vorm. Joh. Jeserich.** Obwohl die Herren an die Börse gebrachten neuen Actien seitens ihren Emissions-Cours von 140 auf 148 erhöht haben, jetzt sogar weiter auf 149 getrieben sind, läßt sich doch Niemand darüber täuschen, daß der innere Werth viel niedriger ist. Ob der Kruch morgen oder übermorgen ausbrechen wird, weiß man allerdings nicht, aber wenn irgendwo, tritt hier die traurigste Neigung des Publicums für zweifelhafte Werthe recht deutlich hervor. Wir haben allerdings augenblicklich die ziemlich undankbare Aufgabe, tauben Ohren zu predigen, aber dies kann uns von der Pflicht, immer von Neuem zu warnen, nicht entbinden. Die Zeiten ändern sich, vielleicht schneller, als es den Anschein hat, dann findet sich doch wohl Mancher, den wir vor Schaden bewahren.

‡‡ **Actien-Bauverein Passage in Berlin.** Kaum ist der gerngenannte Scandal, den Berlin auf dem Gebiete des Actienwesens mit dem preußischen Leihhause soeben durchgemacht hat, einigermaßen zur Ruhe gekommen, so droht bereits Aehnliches bei der Passage, wo von mehreren Actionairen der Antrag auf Absetzung des gesammten Aufsichtsraths und Wahl eines neuen eingebracht ist. Während aber bei dem Leihhause der gleiche Antrag durch den Hinweis auf eine Reihe von Betrügereien, Untreue und Betrug motivirt werden konnte, begründen in dem neuesten Falle die Antragsteller ihre Wünsche in allerdürftigster Weise. Sie beantragen den ganzen Aufsichtsrath abzusetzen, weil ein Mitglied geäußert habe, es wolle die Dividende für das laufende Jahr zu Wasser machen, und weil noch ein zweites Mitglied sich eine ähnliche Bemerkung erlaubt hat. Worte werden auf die Goldwaage gelegt. Worte sind das Einzige, was man dem jetzigen seit Jahren ruhig wirkenden Aufsichtsrathe vorzuwerfen findet. Daß thatsächlich ganz andere Gründe, als die angeführten, hier im Spiele sind, unterliegt keinem Zweifel, und eigentlich kann man darüber im Unklaren sein, daß diese Fehden sachlicher Motive nur persönliche Gründe hier wirken. Schon lange war es ein bekanntes Geheimniß, daß einzelne Aufsichtsräthe persönliche Feinde hatten, die das bequeme Mittel wählten, sich einige Actien zu kaufen und als Actionaire Schwierigkeiten zu bereiten, Nadelstiche zu ertheilen, Familien-Zwistigkeiten sollen in den General-Versammlungen zum Austrage gebracht werden, und Dinge, die absolut nichts mit einander zu thun haben, auf solche Weise erledigt werden. Die Actionaire sind zu gleichgiltig, um solchen Mißbräuchen zu steuern, zu wenig organisirt, sich solcher Uebelstände zu erwehren, und sind so allen möglichen Schädigungen ausgesetzt.

♂ **Ueber die Lage der Textilindustrie** berichtet der letzte Bericht des österreichischen Generalconsulats in Berlin überwiegend Günstiges, mit Ausnahme der Strumpf- und Handschuhfabrikation. Unter dem Einflusse sommerlicher Ruhe fand das Wollgeschäft statt. Das Geschäft in Baumwollgarnen zeigte eine erfreuliche Stabilität, es fanden fortwährend bedeutende Umsätze zu vollen Spinnerfabrikpreisen statt, in groben Cops kann sogar die Erzeugung augenblicklich nicht mit der Nachfrage Schritt halten. In der Wirkwaaren-Industrie hatte das Geschäft in Tricotwaaren und Phantasie-Waaren günstige Conjuncturen aufzuweisen. In der Damen-Confection ist ein großer Theil der Exportgeschäfte beendet. Die amerikanischen und englischen Käufer haben den Markt belebt; sind auch von letzteren noch zahlreiche Nachbestellungen zu erwarten, so läßt sich dennoch bereits constatiren, daß die von diesen Käufern ertheilten Ordres in diesem Jahre umfangreicher als im Vorjahre ausgefallen sind. Das inländische Geschäft ist in vollem Zuge. Obgleich alle Betriebe augenblicklich sehr stark angespannt sind, würden die vorliegenden Ordres trotzdem noch eine größere Ausnutzung der Arbeitskräfte gestatten, wenn nicht diesmal der seltene Fall eingetreten wäre, daß bestimmte Stoffe, welche die Confection nöthig hat, ziemlich knapp sind. Von der Confection viel gekauft wurden Soieries in großen Posten, sogenannte Berliner Sammtbänder, sehr gesucht und knapp, dann Wollunterröcke, Kammgarnbekleidungsstoffe, sowie auch Seidenstoff und Perlfischerei; Stockmützen werden in solchen Mengen gefragt, daß sie kaum rechtzeitig zu beschaffen sind. In Futterstoffen herrscht recht gute Nachfrage für rückgestickte Satins und Merveilleux. Regenmäntelstoffe werden in großen Posten gekauft, namentlich Rennmäntel Cheviots, aber auch andere Qualitäten, in feinen Streifen, ebenso sind einfarbige Tuche gut begehrt.

*— **Spinnerei und Weberei Kottern.** Nach dem Rechnungsabschluß für 1887/88 wurden für 1 227 083 ℳ (1886/87 1 239 920 ℳ) Waaren verkauft, während für Unkosten 758 846 ℳ (735 572 ℳ) und Abschreibungen 91 917 ℳ (61 869 ℳ) erforderlich waren. Es bleibt mithin ein Reingewinn von 381 319 ℳ gegen 442 478 ℳ im Vorjahre. Die Hauptversammlung beschloß, 10 Proc. (wie im Vorjahre) Dividende zu vertheilen, den Rücklagen 56 993 ℳ zuzuweisen und auf den Landwirthschaftsbetrieb eine außerordentliche Abschreibung von 40 000 ℳ vorzunehmen.

Wüstenfelde, 21. September. Die aus der städtischen Anleihe zur Subscription aufgelegten 75 000 ℳ wurden fünfmal überzeichnet.

Halle, 21. September. Hallesche Bierbrauerei, Commandit-Gesellschaft auf Actien, C. Michaelis & Co. Wie die „Saale-Ztg." erfährt, hat die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahre wiederum mit steigendem Erfolge gearbeitet. Obgleich das Ergebniß noch nicht vollständig übersehen werden kann, soll eine Erhöhung der Dividende (im Vorjahre 5 Proc. auf Stammactien und 6 Proc. auf Stammprioritäten) zu erwarten sein.

Frankfurt a. M., 20. September. (B. B.-Z.) In Betreff des gestern bereits erwähnten neuen Verfahrens der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik zur billigeren Herstellung von Anilin erfahre ich heute weiter, daß der Director der genannten Fabrik längst einige Zeit in Bonn und um mit Professor Kekulé an dem neuen Verfahren arbeitete. Letzteres, für welches ein Patent nachgesucht werden wird, soll von der höchsten Bedeutung für die gesammte Anilinfabrikation sein.

Düsseldorf, 20. September. (Fr. Z.) Nach dem officiellen Börsenbericht liegen auf dem Eisenmarkte wesentliche Aenderungen nicht vor. Die Feinblechwalzwerke sind gut beschäftigt. Kohlen sind nachhaltig lebhaft gefragt, besonders für nächstjährige Lieferungen, für welche höhere Preise vergeblich geboten werden.

*— **Haardter Hüttengewerkschaft Berg & Co.** Wie der „Rheinisch-Westphälischen Zeitung" mitgetheilt wird, hat die letzte Generalversammlung der „Haardter Hüttengewerkschaft Berg & Co." die Umwandlung in eine Actiengesellschaft beschlossen. Behufs Ausführung von Reparaturen liegt das Hohofenwerk augenblicklich still.

*— **Osnabrücker Bank.** Die Direction schreibt: Die Actionaire werden demnächst zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen, um über die Erhöhung des Actiencapitals Beschluß zu fassen. Die Geschäfte der Bank haben im Laufe dieses Jahres eine weitere Ausdehnung erfahren, insbesondere ist die am 1. Januar d. J. in Münster errichtete Filiale, auf welche bekanntlich das bis dahin unter der Firma Lindenkampf & Olfers betriebene Bankgeschäft übergegangen ist, in einem befriedigenden Aufschwunge begriffen. Gegenüber den stetig wachsenden Verpflichtungen, welche seit Anfang dieses Jahres um reichlich 2 Millionen Mark zugenommen haben, erachtete es die Verwaltung für unumgänglich nothwendig, der Bank durch eine angemessene Erhöhung des jetzt nur 1 200 000 ℳ betragenden Actiencapitals eine gesichertere finanzielle Grundlage zu verschaffen. Die Verwaltung wird die Erhöhung des Actiencapitals auf zwei Millionen Mark in Vorschlag bringen, für welche ein Begebungspreis von 118 Proc. in Aussicht genommen ist.

*— **Eisenbahndirectionsbezirk Bromberg.** Durch verschiedene Blätter geht die Nachricht von einer baldigst bevorstehenden Theilung des Eisenbahndirectionsbezirkes Bromberg. Wie die „Ostd. Pr." aus bester Quelle erfährt, dürfte diese Nachricht nur auf irgend eine Gelegenheitsspeculation zurückzuführen sein. Augenblicklich wenigstens sei die Verstaatlichung der beiden Bahnlinien Marienburg-Mlawka und Pillau-Preußen nicht in allerdrängster Aussicht genommen, und bis dahin dürfte an eine Theilung des Eisenbahndirectionsbezirks Bromberg auch nicht zu denken sein.

⊙ **Aus Bayern**, 20. September. Die Solnhofener Steinbruchbesitzer liegen lebhaft darüber, daß auf ihre Waaren bei der Einfuhr nach Oesterreich ein Zoll von 1½ fl. in Gold erhoben wird, obwohl die Steine, da sie unbehauen sind, zollfrei eingehen sollten. Durch eine solche Maßregel wird der ganzen Steinindustrie ein schwerer Schlag versetzt, weil der Zoll 110 Proc. des Werthes ausmacht. Es sind bereits Schritte gethan worden, um eine Aenderung herbeizuführen, aber leider bis jetzt vergeblich. — Die Bahn für den oberen Jaugrund von Langenzenn bis Oberzenn wird nunmehr, nachdem sich 30 Gemeinden zur unentgeltlichen Abtretung des Baugrundes bereit erklärt haben, wohl keinem Hindernisse mehr begegnen. — In Lindau ist ein so großer Getreideverkehr, daß alles Transportmaterial in Anspruch genommen ist. Täglich gehen 150—160 Wagen über den Bodensee.

Reichenberg, 19. September. In der Schafwollwaaren-Fabrik von Blaschka & Comp. in Liebenau streiken wegen Lohnstörungen die Weber. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

WTB. **Wien**, 21. September. Die österreichische Länderbank hatte, wie die „Presse" meldet, gestern wider den inhaftirten Contenjobbaukier Hilbert Reiß eine Strafanzeige erstattet, weil sich ergeben hatte, daß von den ihr auf Grund von Consignationen verpfändeten Waaren im Betrage von 750 000 fl. thatsächlich nur für 100 000 fl. vorhanden waren. Das Landesgericht hat darauf sowohl den Fabrikanten Reiß wie den mit Ueberwachung der Waarenvorräthe betrauten Vertrauensmann der Länderbank, den Disponenten Samuel Berger, verhaften lassen.

*— **Wiener Abend- und Feiertagsbörsen.** Die Wiener Börsenkammer wird in ihrer nächsten Sitzung über die Wiedereinführung der Abendbörsen Beschluß fassen, und zwar ist hierfür der 1. October in Aussicht genommen. Gleichzeitig mit den Abendbörsen werden auch die Börsen an Feiertagen wieder stattfinden, während vom officiellen Sonntagsgeläute auch weiter abgesehen wird.

*— Ein Telegramm der „Moskowskija Wiedomosti" vom 27. v. M., wonach in Folge zahlreicher, von landwirthschaftlichen Vereinen und Privatpersonen eingegangener Gesuche eine Herabsetzung der russischen Eingangszölle für landwirthschaftliche Maschinen auf 25 Kopeken Metall pro Pud bevorstehen soll, ist von mehreren deutschen Blättern übernommen worden. — Nach einer Mittheilung, die den „B. P. N." von gutinformirter Seite zugeht, ist an der Sache nur so viel richtig, daß in den Kreisen der russischen Gutsbesitzer für die Herabsetzung dieser Zölle lebhaft agitirt wird. Im Hinblick jedoch auf den überwiegenden Einfluß der Moskauer Fabrikantenkreise, welche bei dem herrschenden Prohibitivsystem ihre Rechnung finden, wird ein Erfolg der Agitation für unwahrscheinlich erachtet.

♂ Die Ausfuhr Englands in Baumwoll-Zwirnen hat 1887 eine großartige Ausdehnung genommen. Nach dem Londoner „Economist" ist in den letzten 10 Jahren der Export nach Rußland, Süd-